

„Unser Land ist unser Heim“ – Der Tag des Bodens 2024 inmitten des Völkermords in Gaza

Benay Blend, Palestine Chronicle, 28.03.24

Dieses Jahr findet der Tag des Bodens in der Zeit des Völkermords statt. Die israelische Zerstörung gilt nicht nur dem Leben der Menschen, sondern auch dem Land. Bis zum 30. März 2024 wird der Gazastreifen fast sechs Monate lang von einem brutalen Völkermord durch das zionistische Regime heimgesucht worden sein.

Im März 1972 nahm Ghassan Kanafani an der fünften Konferenz der Volksfront zur Befreiung Palästinas (*PFLP*) im Nordlibanon teil. 1 Aus diesem Treffen ging Kanafanis Dokument „Aufgaben für ein neues Zeitalter“ hervor, ein Text, der ohne weiteres für den Tag des Bodens 2024 hätte geschrieben werden können.

„Die Erfahrung des Widerstands in Gaza“, schrieb Kanafani, „stellt eine der herausragendsten historischen Erfahrungen dar. Dies gilt für die Fähigkeit eines kleinen, armen, unbewaffneten und geografisch isolierten Volkes, unter den gegebenen Bedingungen einen heroischen und fast unbekanntem Kampf weiterzuführen.“

Am 30. März 1976 ermordete die israelische Polizei sechs palästinensische Zivilisten, die gegen den weiteren Raub von palästinensischem Land protestierten. Seitdem wird der 30. März als Tag des Bodens zu Ehren des *Sumuds* (Resilienz) der ursprünglichen Bevölkerung begangen.

In diesem Jahr fällt der Tag des Bodens in die Zeit des Völkermords, der Zerstörung nicht nur von Menschenleben, sondern auch von Land durch den Staat Israel. Bis zum 30. März 2024 wird der Gazastreifen fast sechs Monate lang von einem brutalen Völkermord durch das zionistische Regime heimgesucht worden sein. Bis zum 21. März gab es 31.988 Tote, 74.188 Verletzte, 7.000 Vermisste sowie unzählige zerstörte Häuser, Einrichtungen, Krankenhäuser und Infrastruktur.

Dennoch geht der Kampf weiter, wie Kanafani sagte, mit der Einschränkung, dass der Gazastreifen zwar geografisch und durch die Blockade der Zionisten isoliert sein mag, aber im öffentlichen Bewusstsein nicht mehr abgeschnitten ist, da die ethnische Säuberungskampagne die einzelnen Bevölkerungsgruppen im gesamten historischen Palästina und in der ganzen Welt zusammengeführt hat.

Wie Dr. Amira Abo el-Fetouh erklärt 2, wird sich der diesjährige Tag des Bodens anders anfühlen. „In jedem praktischen Sinne des Wortes“, schreibt sie, „ist Gaza wegen der zionistischen Belagerung unbewohnbar“. Dennoch weigern sich viele, das Land zu verlassen.

In diesem Sinne beschreibt Louis Brehony, was er „den Preis des Sumud“ nennt, nämlich die Familie seiner Frau in Gaza-Stadt, die sich weigert, ihr Haus zu verlassen, obwohl es bereits zweimal von den israelischen Bomben zerstört wurde. Glücklicherweise hat die Familie überlebt, aber ihre Geschichte ist eine von vielen, deren Häuser zerstört wurden, manchmal zusammen mit ihren Bewohnern.

„Wie viele andere ihr Martyrium erlitten haben“, erklärt Abulayth, „das wissen wir nicht“. Es ist genau dieser Schrecken, die Geschichten, die sich Tag für Tag mehren, die diesen Tag des Landes so unerträglich und gleichzeitig so bedeutsam machen.

Wie begehen Menschen, deren Häuser mitsamt dem Boden, auf dem sie standen, zerstört wurden, einen Tag, an dem des Landes gedacht wird? In Albuquerque, New Mexico, wo ich lebe, wurde ich kürzlich Zeuge einer Prozession von Einkaufswagen, die langsam die Straße hinunterfuhren, wobei ihre Besitzer froh waren, einen Wagen zu haben, in dem sie ihre Habseligkeiten verstauen konnten.

In den letzten Jahren hat der Begriff „wohnungslos“ die frühere Bezeichnung „obdachlos“ ersetzt, auch weil damit anerkannt wird, dass fast jeder ein Zuhause hat, das aus Freunden, Familie und Gemeinschaft besteht. Für viele Palästinenser ist das Land wertvoller als ein Zuhause.

Für el-Fetouh steht diese Verbindung zum Land für „palästinensischen Patriotismus und verkörpert den Kampf um die Wiederherstellung von Harmonie und nationaler Einheit zwischen allen palästinensischen Gruppierungen“. In diesem Jahr ist der Begriff der Einheit besonders wichtig, denn er bezieht sich nicht nur auf die Einheit zwischen den Fraktionen, sondern auch auf die Einheit mit der Diaspora und den Solidaritätsbewegungen in aller Welt.

Am 15. März 2024 haben die Palästinenser in Palästina und im Exil eine Erklärung 3 verfasst, in der sie zur „Einheit von Land, Volk und Kampf“ aufrufen. In dem in *Mada Masr* veröffentlichten Dokument wird erklärt, dass die Befreiung kurz bevorsteht und der kollektive Kampf daher wichtiger ist als je zuvor. Die Menschen in Gaza, so heißt es darin, „zeigen uns den Weg, fordern unsere Handlungsfähigkeit zurück und treiben den Kampf für ein besseres Leben voran, nicht nur in Palästina, sondern auch darüber hinaus.“

Die Erklärung würdigt die Rolle der Palästinenser im Exil, der Gefangenen in den Haftanstalten, der Bauern in den Olivenhainen im besetzten Palästina und der Teilnehmer an den Solidaritätsbewegungen, die sich mit internationalen Verbündeten von Südafrika bis zu den Straßen der großen Städte im Westen zusammengeschlossen haben. Anstatt sich mit Niederlagen abzufinden, dokumentiert es wichtige Siege, die der Welt gezeigt haben, dass die der Staat Israel nicht unbesiegbar ist.

Bezeichnenderweise heißt es in dem Dokument, was nach einem Waffenstillstand geschehen muss, um eine Rückkehr zum Status quo zu verhindern. „Es wird niemals eine palästinensische Souveränität geben, wenn der Zionismus nicht abgeschafft wird“, heißt es darin, ebenso wie es keine Lösung geben kann, die nicht das legitime Recht auf Rückkehr einschließt. Er schließt mit dem Grundsatz ab, der oft auf Kundgebungen zu hören ist: „Kein Frieden ohne Gerechtigkeit“, eine Forderung, die nicht erfüllt wird, wenn man nur zu einem „Waffenstillstand“ aufruft, wie dies bei dem jüngsten „falschen Appell zum Waffenstillstand“ der USA in der UNO der Fall war.

Die Erklärung erinnert an Kanafanis internationalistische Agenda 4 und würdigt globale Verbündete, insbesondere Südafrika, die an der Seite der Palästinenser für eine gerechtere Weltordnung kämpfen. Mit den folgenden Worten könnte Kanafani die heutigen Unterstützer aus dem globalen Süden im Sinn gehabt haben: „Der Imperialismus hat seinen Körper über die ganze Welt gelegt, den Kopf in Ostasien, das Herz im Nahen Osten, seine Arterien reichen bis nach Afrika und Lateinamerika. Wo immer man ihn trifft, schadet man ihm, und man dient der Weltrevolution.“

Entsprechend betrachtet der diesjährige Afrikanische Befreiungstag (*ALD*), der traditionell am 15. April begangen wird, 5 Palästina, Amerika, Afrika und Ozeanien als ein und denselben Kampf, einen gemeinsamen Kampf zur „Zerschlagung des Siedlerkolonialismus“. In ähnlicher Weise verknüpft *NDN Collective 6* das Recht auf Rückkehr mit der Rückgabe von Land und zitiert einmal mehr Kanafani als Begründung: „Die palästinensische Sache ist nicht nur eine Sache für Palästinenser, sondern eine Aufgabe für jeden Revolutionär, als Sache der ausgebeuteten und unterdrückten Menschen in unserer Zeit.“

In ihrem Positionspapier zu diesem Thema nennt das *NDN-Kollektiv 6* Siedlerkolonialismus, Völkermord und Apartheid als die grundlegenden Probleme, die alle indigenen Völker verbinden. So wie die Ureinwohner von Turtle Island für die Rückeroberung ihres Landes kämpfen, so kämpfen die Palästinenser „für die Rückkehr zum Land und dafür, dass das Land für die Menschen zurückkehrt“. Die Verbundenheit mit dem Land definiert sowohl die Kultur der Menschen als auch ihre Rolle in der Welt.

Diese Unterscheidungen sind wichtig, denn allzu oft lenken westliche Politiker und ihre Verbündeten das Gespräch auf Netanjahu und/oder das Fehlen eines palästinensischen Staates als zentrales Thema. Wie der Journalist und Aktivist Ramzy Baroud feststellt, lässt sich der Kern des Problems auf das Denkmodell des Zionismus zurückführen, eine „rassistische, exklusivistische“ Ideologie, die sich auf die ethnische Säuberung der Palästinenser stützt, um ihr Ziel zu erreichen.

Aus diesem Grund klingt die Forderung nach einem palästinensischen Staat hohl. „All diese Fragen auf die Suche nach kreativen politischen Lösungen zu reduzieren, die dem palästinensischen Volk lediglich falsche Hoffnungen verkaufen, ist nicht nur ignorant oder hinterhältig“, schließt Baroud, „sondern auch eine Ablenkung vom eigentlichen Problem: die israelische Ideologie des Zionismus.“

Dementsprechend muss am Tag des Bodens 2024 und darüber hinaus die Forderung nach einem Waffenstillstand mit einem Gedanken an das, was danach kommt, verbunden werden, nämlich die Demontage der zionistischen Herrschaft, auf die das folgt, was immer die Palästinenser entscheiden.

In „Ceasefire Resolutions are Building Political Power Throughout the U.S.“ (Waffenstillstandsresolutionen bauen politische Macht in den USA auf) schreibt Michael Arria über die Art und Weise, wie die Verbreitung von Resolutionen in den Städten „Straßenmacht in politische Macht verwandelt“. Während die Menschen beginnen, Verbindungen zwischen dem Staat Israel und dem US-Militarismus herzustellen, zeigt Arria, dass die Resolutionen selbst im Hinblick auf die Beendigung des Völkermords in Gaza lediglich symbolisch sind. 7

Um die Palästinenser in den Mittelpunkt zu stellen, müssen diese Forderungen noch weiter gehen und die Auflösung des zionistischen Staates, die Gewährung des Rückkehrrechts und schließlich die Forderung beinhalten, dass die Verantwortlichen für den Völkermord sowie diejenigen, die ihn unterstützt und gefördert haben, als Kriegsverbrecher vor den Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) gestellt werden.

Am Tag des Bodens im Jahr 2021 schrieb Yousef M. Aljamal prophetisch Folgendes: „Es ist das Land, das die Palästinenser seit jeher mit der Vorstellung von Heim verbinden - nicht Mauern, nicht Häuser, nicht Schutt oder Ziegelsteine. Aus diesem Grund kann der Abriss palästinensischer Häuser die Palästinenser zwar obdachlos machen, aber sie werden niemals obdachlos oder landlos sein. Denn unser Land ist unser Zuhause.“ 8

Benay Blend promovierte in Amerikanistik an der Universität von New Mexico. Zu ihren wissenschaftlichen Arbeiten gehören Douglas Vakoch und Sam Mickey, Eds. (2017), „Neither Homeland Nor Exile are Words: ‚Situated Knowledge‘ in the Works of Palestinian and Native American Writers“. Sie hat diesen Artikel für The Palestine Chronicle verfasst.

1 <https://www.palestinechronicle.com/memories-of-ghassan-kanafani-the-transformative-phase-of-the-palestinian-revolution/>

2 https://english.palinfo.com/opinion_articles/palestine-land-day-2024-will-have-a-very-different-feel-about-it/

3 <https://www.madamasr.com/en/2024/03/15/opinion/politics/palestine-unity-of-land-people-and-struggle/>

4 <https://www.palestinechronicle.com/ghassan-kanafani-voice-of-palestine-1936-1972/>

5 <https://aaprp-intl.org/african-liberation-day/>

6 <https://ndncollective.org/right-of-return-is-landback/>

7 <https://mondoweiss.net/2024/03/ceasefire-resolutions-are-building-organizing-power-throughout-the-u-s/>

8 <https://politicstoday.org/on-land-day-in-palestine-our-home-is-our-land/>

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/our-home-is-our-land-land-day-2024-amid-gaza-genocide/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de